

Geld für Bentleys zurück zahlen

BETRUGSVERDACHT: Staatsanwalt ermittelt noch – Zivilgericht spricht Schweizer Käufer 351.827 Euro zu

BOZEN (rc). 351.827 Euro muss ein Brixner Autohändler einem Schweizer Kunden rückerstatten. Dem Autohändler wird vorgeworfen, sechs Luxusautos der Marke Bentley nicht geliefert und auch die Anzahlung einbehalten zu haben.

Die einstweilige Verfügung zur Rückerstattung der Geldsumme hat jetzt Richterin Elena Covi an der Außenstelle Brixen des Bozner Landesgerichtes erlassen. Die Ermittlungen von Staatsanwalt Axel Bisignano wegen Betrugsverdachts gegen den Autohändler Helmut Widmann nähern sich indes dem Abschluss. Wie berichtet, hatte der Staatsanwalt das Konto des Händlers blockieren und einen Zirkularscheck über 130.000 Euro sicherstellen lassen. Die Rechtsanwaltskanzlei Wenter & Gabrieli, die den Schweizer Kunden vertritt, wird einen Freistellungsantrag an den Staatsanwalt richten. So könnte dem Kunden inzwischen die beschlagnahmte Summe rückerstattet werden.

Im März 2012 hatte der Schweizer Kunde die sechs Bentleys bestellt und am Tag danach fast die gesamte Kaufsumme überwiesen. Die Bentleys hätten laut Autohändler in Athen er-



Zwar keine Bentleys, aber immerhin sein Geld soll ein Schweizer Kunde zurück bekommen. Shutterstock shutterstock

standen werden sollen. Wie Rechtsanwalt Markus Wenter beandete, seien aber weder die Autos geliefert noch sei das Geld zurückgegeben worden.

Der Beklagte verteidigte sich damit, dass das Geld erst im April auf seinem Konto eingelangt sei.

Durch die Verzögerung, die nur dem Käufer anzulasten sei, habe er die Autos nicht mehr reservieren können.

Nachforschungen der Kanzlei Wenter & Gabrieli hätten aber ergeben, dass die Autos immer noch verkäuflich sind und dass

der Brixner Händler bei Bentley Athen unbekannt sei.

Für Richterin Covi war die Sachlage klar: Sie erließ eine einstweilige Verfügung, wonach die 351.827 Euro zurück gegeben werden müssen. Das Zivilverfahren geht im Juni weiter.